

Wiesbadener Tagblatt.

No. 20.

Dienstag den 25. Januar

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

DU BARRY'S Révalenta Arabica.

Preise:

In blechernen 1 Pfund-Dosen	2 fl.
" " 2 ditto	3 fl. 20 fr.
" " 5 ditto	8 fl. 10 fr.

Niederlage für das Herzogthum Nassau bei Herrn **F. W. Kæse-
bier** in Wiesbaden, welcher auch die betreffenden Prospective gratis
vertheilt.

Frankfurt a. M., 21. Januar 1853.
229

Der Generalagent:
Joh. Aug. Simeons.

Ich beehre mich die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich nunmehr das
bisher von meiner Mutter fortgeführte **Schneider-Geschäft** für eigene
Rechnung übernommen habe und verspreche allen Denjenigen, welche mich
mit ihrer Kundschaft beehren, die geschmackvollste Arbeit, sowohl in Civil
wie in Militär, zu mäßigen Preisen zu liefern.

Das **Decatirgeschäft** verbleibt meiner Mutter nach wie vor.

232 **Heinrich Schiebeler**, Schneidermeister,
untere Webergasse No. 47 im Hause des Hrn. Croupier Freid.

Stadt Frankfurt.

Mittwoch den 26. Januar, Abends 9 Uhr,

231

grosse phantasmagorische Vorstellung

ohne Text bei heller Dunkelheit ausgeführt
von einem der es kann!

Wir sind gesonnen eine große Parthie Grund abfahren zu lassen. Die-
jenigen Fuhrleute, welche dazu Lust haben, können sich bei uns anmelden.

230

A. Leicher & Comp.

Ein großer **Glas-Erker** ist billig zu verkaufen bei **J. Hertz**,
vis-à-vis dem Einhorn.

216

Hennerche un Birreche.

- B. No, Hennerche, jeh seyn ich zefirre, der Lui is doch derbei!
- H. Jo, ich hunn's aach gehehrt. Zwirgens will ich Eich emol ebbes sa'n, Birre: ich glawe, die Borrsh gewe's schunn wolffeler, dann wie mer e Kumediant in der Muckerhehl verzehlt hot, su stiehn aach schunn e paar von unsern Leid uff der zerkelnarrige List, und do mehn ich dann doch, daß es met dar Abarrtigkeit nit weit hahr seyn kann.
- B. Hehr emol, Hennerche, ich warn nit gescheit aus der: erscht sähste, Du wist's, daß der Lui als zerkelfehig in der List stänn, un hinne-
noh sähste wirre, daßere aach von unsere Leid uff der List stiehn dāde.
Is dann der Lui kaaner von unsern Leid?
- H. Ihr hot mich eebsh verstanne, Birre: ich hunn Eich allerdings gesah, daß aach e paar von „unsere Leid“ uff der List dāde stiehn; der Lui is zwar aaner von **unsern** Leut, awwer kaaner von unsere **Leid**.
- B. Gieh met Deine Bosse! Am Gnn biste im Stand mich weiß ze mache, daß des nit aanerlah wār — hahaha. Hennerche, daß war emol aans!
- Reinhard (der im Vorbeigehen die letzten Worte hört): Gnn Dach, ehr Männer! Sah emol, waß gieht dann do vor? Do hott sich jo e Gericht verbraht, daß die Narrn in de Johrschzeite vun wehe un-
ferahm su forrjohs dāde — is des wōhr?
- H. (hochdeutsch): Ich will Dir einmohl etwas sa'n, Bürger! Los denen Harrn ihr Bläsehr! — dar Lui stieht auf der Liste und auch dar Reinhard — nit Du, dar Anner. — Es läßt sich also nicht ver-
kennen, daß die Zerkelnarrn unserm Stand Rechnung getragen hunn.
— Die kenne doch unser Birrecher nit all nemme.
- Reinhard (hizig): Mehr aanerlah! Ich war'n vorm Johr debei, un
hunn aach achtunverzig metgewerkt — un daß gew' ich Eich schrift-
lich, ich kumme aach diß Johr dezu. — Schlaht mich duht, wanns
nit wōhr is! Adje.

235

Für Maskenanzüge

schönen schwarzen Sammt à 30 fr.,
alle Farben Glanzpergal à 10 fr.,
alle Farben Tarlatan à 27 fr.

bei **Joseph Wolf,**

233

Eck der Lang- und Marktstraße No. 1.

Das **zweistöckige Bohnhaus** No. 19 auf der Hochstätte mit Scheuer,
Stall, Keller und Hofraum ist aus freier Hand zu verkaufen. 236

Ziehung 1. Februar.

181

Herzogl. Nassauische fl. 25 Loose

zum Tages-Cours, und für diese Ziehung à 1 fl. 45 fr.
das Stück bei **Hermann Strauss.**

Närrische Verordnung.

Auf Grund des Bewußtseins, daß an unserer heurigen Narrheit mehrere verrückte Mainzer und ditto Hadamaraner in unserer Mitte erscheinen; und in Erwägung, daß einer unserer besten Redner, der Berliner B., sich in holder Abwesenheit von hier befindet, diene hiermit allen cirkelsfähigen Narren, welche an der am 28. Januar in den Vierjahreszeiten stattfindenden Herrnsitzung sich zu betheiligen erkühnen, folgendes närrische Gesetz zur Richtschnur:

§. 1. Jeder Cirkelnarr muß mit irgend einer komischen Kopfbedeckung begabt sein.

§. 2. Jeder Komischeredenhaltenwollende muß sich befeßigen, mit Humor zu arbeiten, und darf die Rede weder zu lang noch langweilig sein.

§. 3. In letzterem Falle wird ein hölzernes Gelächter des Bedauerns erschallen.

§. 4. Dem wahrhaft humoristischen, geschmackvoll zugestuzten Vortrag wird dagegen wiehernder Beifall gespendet!

240

Der närrische Cirkel-Rath.

Herzogl. Nass. fl. 25 Loose.

Ziehung am 1. Februar c.

Loose à 1 fl. 45 fr. im

220

Commissions-Bureau von C. Lehendecker.

An die S..... Wöhler!

Wöhlen Sü müch, meune Hörrn! Üch verspröche nüchts und böhalte Alles!

Zwickauer.

239

Zur Nachricht.

Morgen Mittwoch den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen H. Pfarrers Hannappel in Frauenstein die zu dessen Verlassenschaft gehörigen Frucht, Weine, Mobilien und Weißzeug im dortigen Pfarrhause gegen Credit öffentlich versteigern.

Gesuche.

Es wird ein Theilhaber auf 2 Logenplätze ersten Ranges gesucht. Näheres Wilhelmstraße No. 19 im zweiten Stock.

237

Es sucht Jemand, der eine gute Hand schreibt, Beschäftigung im Abschreiben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

226

Ein ordentliches Mädchen, welches nähen, bügeln und kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten.

Näheres zu erfragen Oberwebergasse No. 32, eine Stiege hoch.

218

Verloren.

Ein schwarzer Spitzenschleier wurde am Samstag in der Nähe der Rheinstraße verloren. Der Finder erhält eine Belohnung Wilhelmstraße No. 19 im zweiten Stock.

238

Donnerstag den 20. dieses Monats wurde im Theater an dem Sperrfuge links ein grün seidener Regenschirm verwechselt. Man bittet denselben bei Portier Becker daselbst umzutauschen.

234

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Burgstraße No. 11 bei Chr. Störkel ist im zweiten Stock ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, mit und ohne Dachkammer, auf den 1. April zu vermieten. 193
- Burgstraße No. 13 ist ein Zimmer mit Alkoven an einzelne Personen zu vermieten. 241
- Burgstraße No. 13 ist auf den 1. April ein heizbares Zimmer an ein stilles Frauenzimmer zu vermieten; auch kann eine daranstoßende Kammer dazu gegeben werden. Näheres Taunusstraße No. 25 im Hinterbau. 242
- Eck des Heidenbergs in No. 58, am Brunnen, gegen Herrn Rufus Walther über, ist im Seitenbau der zweite Stock bis den 1. April zu vermieten. 46
- Geisbergweg No. 2 ist über der Thorsahrt eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Speicherkammer, Mitgebrauch der Waschküche und des Bleichplatzes, an eine stille Familie zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 243
- Goldgasse bei C. Baum ist der mittlere Stock seines Hauses zu vermieten, wozu auch ein Laden gegeben werden kann. 208
- Goldgasse No. 19 bei C. Wörner ist der dritte Stock zu vermieten und kann gleich oder später bezogen werden. 48
- Große Burgstraße No. 4 bei E. Enders ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, Dachkammern, Küche und sonstigem Zubehör, zu vermieten und sogleich oder am 1. April zu beziehen. 195
- Große Burgstraße bei Peter Hasler Wittwe ist ein Laden mit Comptoir zu vermieten, auch kann auf Verlangen ein Zimmer abgegeben werden. 50
- Heidenbergstraße No. 48 bei J. D. Schneegass Wittwe ist im Nebenbau eine freundliche Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche, Keller und Holzstall, an eine stille Familie und ein Zimmer mit oder ohne Möbel auf den 1. April zu vermieten. 244
- Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist im Vorderhaus ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 245
- Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther sind zwei kleine Wohnungen, eine im Hintergebäude und die seither von Schreinermeister Reeb bewohnte, auf den 1. April zu vermieten. Zu letzterer gehört eine große geräumige Werkstatt, sowie 2 bis 3 Kammern und Speicherräume. 51
- Kirchgasse No. 20 bei Daniel Kimmel ist der untere Stock, bestehend in 9 Zimmern, Küche, Speisekeller, Dachkammer und daran stoßenden Speicher, Holzstall, ein Stück Garten, Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes, Trockenspeichers und der Pumpe, auf den 1. April zu vermieten. 98
- Kirchhofsgasse bei Michael Walther ist ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 197
- Kleine Burgstraße No. 8 bei F. A. Bauer ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten und gleich zu beziehen. 198
- Kranz No. 5 ist ein Logis mit oder ohne Laden zu vermieten. 199
- Messergasse bei Carl Wagemann ist ein Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, mit vollständiger Wohnung auf den 1. April zu vermieten. 201
- Messergasse No. 2 bei Wilh. Boths ist im mittleren Stock eine Wohnung im Vorder- und eine im Hinterhause, welche auch zusammen gegeben werden können, auf den 1. April zu vermieten. 202

- Metzgergasse No. 31 ist ein Logis mit oder ohne Laden zu vermieten
 und gleich oder später zu beziehen. 246
 Michelsberg No. 9 ist ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 247
 Mühlgasse No. 4 sind im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern,
 Küche und Cabinet; ferner Geisbergweg No. 14 4 Zimmer, Küche
 und Zubehör mit und ohne Möbel auf den 1. April zu vermieten.
 Näheres bei G. Hack. 248
 Nerothal in dem Landhause des Oberlehrer Thielmann und der Bal-
 thaser Hahn Wittwe ist der untere Stock ganz oder auch getheilt auf
 den 1. April zu vermieten. 166
 Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167
 Neugasse bei Christian Thon ist ein vollständiges Logis zu vermieten
 und bis den 1. April zu beziehen. 203
 Obere Webergasse No. 27 ist ein vollständiges Logis zu vermieten
 und sogleich zu beziehen. 169
 Saalgasse No. 12 ist der obere Stock auf den 1. April zu vermieten. 249
 Schulgasse bei Wittwe Staab ist eine Wohnung auf den 1. April zu
 vermieten. 250
 Taunusstraße No. 25 ist ein Logis im Hofgebäude zu vermieten. 174
 Untere Webergasse No. 4 ist der dritte Stock, bestehend
 aus 5 Zimmern, Küche, 3 Speicherkammern und Holz-
 platz zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 251
 Bordere Nerostraße No. 48 ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 3
 Stuben, 2 Bodenkammern, Küche, Keller und Holzstall, Mitgebrauch der
 Waschküche und des Bleichplatzes zu vermieten und den 1. April zu
 beziehen. 252

350 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen Schwalbacher-
 straße No. 4. 253

7—800 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen gerichtliche Sicherung zum
 Ausleihen bereit bei Bernh. Jonas. 204

1200 und 500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 254

1900 fl. Vormundschaftsgeld sind zu verleihen bei Georg Faust. 205

2000 fl. liegen gegen gehörige Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo,
 sagt die Exp. d. Bl. 175

7300 fl., getheilt oder im Ganzen, sind gegen doppelt gerichtliche Sicher-
 heit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 207

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 23. u. 24. Januar.)

Adler. Hr. Reichsgraf v. Nostiz m. Bed. a. Schlessen. Hr. Baron v. Schwerzell
 a. Kurheffen. Hr. Wolff, Rfm. a. Köln. Hr. Müller, Rfm. aus Ludwigsburg. Hr.
 Meirner, Hr. Bühler, Hr. Bernhard, Rfste a. Frankfurt. Hr. Könen m. Gem., Geschäftsf-
 führer a. Köln. Hr. Köckert, Tonkünstler aus Prag. Dr. Dettmer, Opernsänger aus
 Frankfurt. Hr. Bogler, Accessist a. Höchst.

Grüner Wald. Hr. Böhmer, Rfm. a. St. Gallen. Hr. Fuchs, Amtsaccessist aus
 Hachenburg. Hr. Münch, Dekonom a. Hadamar. Hr. Birkenstock, Rfm. a. Offenbach.
 Hr. Duce, Gastwirth a. Lahnstein.

Taunus-Hotel. Hr. Steiger, Rfm. a. Köln. Hr. Hagedorn, Fabr. a. Offenbach.

Bur Unterhaltung.

Eine Freundin Napoleons.

Roman von Wilhelmine Lorenz.

(Fortsetzung.)

„Ich muß fort!“ rief Theobald, drückte den Abschiedskuß auf die Stirn des weinenden Mädchens, flog die Treppe hinab, schwang sich auf sein Pferd und sprengte fort. An der Spitze seines Bataillons, schön und muthig wie der Kriegsgott, sah ihn Bertha vorüberziehen, dann verließ auch sie die Stadt, die freier athmete, da ihre Bedränger sich entfernt. Der Wagen, den Theobald zu Bertha's Rückreise requirirt, brachte sie ungefährdet nach Neu-Mosenthal zurück, und freier fühlte sich die Arme, da sie wieder in ihrem stillen Asyl sich sah. Aber auch hier lasteten Theobalds letzte Worte wie ein drückendes Gewicht auf ihrer Brust. . . Sie wollte, sie mußte die Arglosen warnen. Der erste Blick aus ihrem Fenster zeigte ihr Amalien: ein sorglich verdecktes Körbchen in der Hand, ging sie den Garten hinunter. Bertha verließ das Gemach um ihr zu folgen — sie sah sie eben noch in der Thüre des Lusthäuschens verschwinden. Eine Larushecke, deren immergrüne, dichtverwachsenen Zweige einst Martial zum lauschenden Versteck gedient, barg jetzt auch Bertha: sie wartete hier bis Malchen wieder aus dem Pavillon zurückkehrte.

Ein leiser Angstschrei wand sich aus Malchens Brust, als sie Diejenige neben sich sah, die sie hier zu scheuen hatte vor Allen.

„Warum erschrecken Sie, liebe Amalie?“ frug Bertha ruhig, „bin ich Ihnen so furchtbar?“

„Ach nein“, stammelte das zitternde Mädchen, „aber . . .“

„Aber ich könnte es Ihnen werden, meinen Sie, wenn ich das entdeckte, was Sie mir verbergen wollen?“

„Gott im Himmel!“ rief Amalie erbleichend.

„Fürchten Sie nichts von mir, liebes Kind“, sagte Bertha, die bebende Hand des Mädchens traulich in die ihre nehmend: „Ich begehre nicht zu wissen, wen Sie dort verborgen halten, nur warnen will ich Sie vor Entdeckung. Die Armee hat sich zwar aus unserer Gegend zurückgezogen, aber sie hat Patrouillen hier gelassen, um zu verhüten, daß nicht Verrath sich entspinne im Rücken der Sieger.“

„Sie werden nicht glauben . . .“ preßte Malchen über die erbleichten Lippen.

„Ich glaube gar nichts, gute Amalie, nur aufmerksam machen will ich Sie. Achten Sie auf Alles, auf das kleinste Geräusch, auf den unbedeutendsten Gegenstand, so unschuldig er Ihnen auch scheinen mag.“

„Guter Gott, was sollen wir thun!“ rief Malchen in rathloser Angst.

„Wir vertrauen, gutes Kind, ich meine es redlich mit Ihnen“, sagte Bertha mit dem offenen Bufen ihrer Seele. „Sollte Ihnen aber Gefahr drohen, so bringen Sie zu mir, was Sie verbergen müssen, ich schütze es.“

Wie hätte Amalie vermocht, den liebevollen Worten zu widerstehen, mit denen Bertha sie zu überzeugen wußte; Worte, die so unverkennbar den Stempel schöner Herzensgüte trugen. Sie vertraute ihr. Der Mutter ohnedies von Angst und Sorge gequälte Brust wollte das gute Mädchen nicht mit neuem Kummer belasten, nur dem Vater vertraute sie die Winke, die

Bertha ihr gegeben, und er theilte mit ihr die verdoppelte Sorgfalt, womit sie auf alles Außergewöhnliche achteten.

17.

„Das fehlt uns noch“, trat ganz erbozt Jochen, der Pfarrknecht, eines Morgens in die Stube seiner Herrschaft: „daß die vermaledeiten Franzosen, nicht genug, daß wir ihnen das Getreide aus der Scheune haben liefern müssen, uns nun auch noch die junge Saat auf dem Felde in Grund und Boden reiten“! — Und er berichtete, wie er vom Giebelfenster des Heubodens aus zwanzig bis dreißig feindliche Reiter erblickt, die von Barten her über die Felder nach dem Dorfe zugeritten kämen. Amalie eilte auf des Vaters Wink zu Bertha mit dieser Nachricht.

„Das ist kein gutes Zeichen“, sagte Bertha mit bedenklicher Miene. „Vertrauen Sie mir Ihren Verborgenen an, liebe Amalie“, fuhr sie nach kurzem Bedenken fort: „die Ankunft der Militärs könnte leicht ihm gelten. Gehen Sie um Gotteswillen“! fuhr sie fort, da Amalie in trostloser Unentschlossenheit ohne Bewegung stand; „Es ist keine Minute zu verlieren, es gilt ein Menschenleben“!

Einen Angstschrei stieß Malchen bei diesen Worten Bertha's aus, und stürzte fort.

Mit bangem Auge sah Bertha ihr nach. Sie sah sie mit Windeseile durch den Garten fliegen, sie sah sie zurückkommen, einen jungen Mann mit sich führend, der nur mit Widerstreben ihr zu folgen schien. — „Schnell! Schnell!“ rief Bertha leise mit winkender Hand, denn ihr feines Ohr hörte schon den Hufschlag der nahenden Rosse...

Die Reiter hielten an vor dem Hause, sie drangen ein... da erreichte endlich Amalie mit ihrem Schützling Bertha's Zimmer. „Retten Sie ihn!“ rief sie aus athemloser Brust. — „Das will ich“, versicherte Bertha.

„Aber noch begreife ich nicht...“ sprach der Jüngling, einen mißtrauischen Blick auf die geglaubte Französin werfend.

„Sie werden Alles begreifen“, unterbrach ihn Bertha, „jetzt thun Sie nur das, was wir von Ihnen verlangen“.

„Trauen Sie ihr, Karl, sie meint es redlich!“ rief Malchen in tödtlicher Angst, denn schon hatten die Angekommenen Wachtposten um Haus und Garten gestellt, während ein Theil von ihnen von den Pferden sprang, und mit blanker Waffe durch den Garten nach dem Pavillon an dessen Ende stürmte.

„Sie suchen ihn“, stöhnte Amalie, „und werden ihn...“

„Nicht finden“, sagte Bertha ruhig. Sie hob die Decken ihres Lagers auf, und deutete Karl an, sich unter ihnen zu verbergen.

Karl zögerte — durfte er Bertha trauen, der Tochter einer Nation die er haßte, die er verabscheute... Er war ein Preuße von ächtem Blut, und man schrieb 1807. — Endlich gab er nach, überwunden von Amaliens Bitten, mehr aber noch fast von der edlen Offenheit, die aus Bertha's schönem Auge sprach. Sorglich breitete Bertha die Decke über ihn, legte einige leichte Kleidungsstücke darüber, und trat wieder zum Fenster, zu sehen, was weiter geschehen werde.

(Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag den 25. Januar. Zum Benefiz des Herrn Wohlbrück. Zum Erstenmale: **Des Teufels Ropf**, Vaudeville-Posse in 3 Akten. Frei nach dem Französischen von J. Heymann. Musik verschiedener Componisten, zusammengestellt von E. Günther. Vorher zum Erstenmale: **Wer ist mit?** Vaudeville-Posse in 1 Akt nach dem Französischen von W. Friedrich.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr.

Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3 — 4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr.

Nachm. 3 — 4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr.

Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.

2 Uhr.

7 " 45 "

5 " 35 Min.

10 " 35 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:

Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.

2 Uhr 45 Min.

9 " 40 "

4 " — "

12 " 40 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 24. Januar 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1503	1498	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102	101½
" 5% Metalliq.-Oblig.	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34½	34
" 4½% Metalliq.-Oblig.	76½	76½	" Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	49½	49
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102	101½
" fl. 250 Loose b. R.	127	126½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	202	—	" 3½% ditto	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig.	82½	—	" fl. 50 Loose	96½	95½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	101½	" fl. 25 Loose	32	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	95	94½	Baden. 5% Obligationen	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	41½	41½	" 3½% ditto v. 1842	93	92½
" 1%	22½	22½	" fl. 50 Loose	69½	69½
Holland. 4% Certificate	—	94½	" fl. 35 Loose	39½	38½
" 2½% Integrale	65½	64½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	103½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" 4% ditto	—	99½
" 2½% " " b. R.	56½	56	" 3½% ditto	92½	91½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	96½	" fl. 25 Loose	29	28½
" 3½% Obligationen	93½	92½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	96½	95½
" Ludwigsh.-Bexbach	100½	99½	" 3½% Obligat. v. 1846	95½	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102	101½	" 3% Obligationen	87½	86½
" 3½% ditto	91½	91	" Taunusbahnactien	313	311
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97	96½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117½	117½
" Sardinische Loose	41½	41	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	94	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	98	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37-36	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 44½-43½	20 Fr.-St. 9. 27½-26½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or „ 9. 55½-54½	Engl. Sover. „ 11. 48	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21½-21
Holl. 10 fl. St. „ 9. 49½-48½	Gold al Meo. „ 380-378	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.